

Der geheimnisvolle Vogel

Einst herrschte ein König, der hatte zwei Söhne. Der eine war sehr stark und weise, der andere war hässlich und übellaunig. Als sie eines Tages den König allein im Garten trafen, bat der weise Prinz ihn auf Knien um die Erlaubnis, in die Welt hinauszuziehen zu dürfen, um sein Glück zu suchen. Der König willigte ein und sagte einer Gehilfin, sie solle seinem Sohn alles mitgeben, was er brauchte. Aber die Frau gab ihm nur einen Beutel mit Brot, Käse und eine Flasche Wasser. Obwohl dies eine schlechte Ausstattung für einen Königssohn war, beklagte sich der Prinz nicht. Er nahm den Beutel und machte sich auf den Weg über Berge, Seen und Wälder. Schließlich kam er zu einer Höhle, wo auf einem Stein eine alte Frau saß.....

„Guten Tag, junger Herr“, sagte sie, „wohin gehst du?“ „Guten Tag, ich bin auf der Suche nach meinem Glück“, antwortete er. „Hast du etwas zu essen oder zu trinken dabei, junger Herr?“, fragte sie. „Brot, Käse und Wasser“, sagte er und lächelte. „Darf ich euch etwas davon anbieten?“ „Danke schön“, sagte sie und aß fast alles auf, was er hatte. Aber wieder beklagte er sich nicht. Als sie fertig war, bedankte sie sich und sagte: „Für deine Freundlichkeit und deine Schönheit nimm diesen Zauberstab. Auf deinem Weg liegt ein Wald voller Bäume der so aussieht, als ob kein Durchgang da sei. Aber wenn du fünfmal mit diesem Zauberstab ‚Bitte, Bäume, lasst mich durch‘ sagst, werden sie sich öffnen. Wenn du dann zu einem See kommst, setz dich auf die Wiese und wundere dich über nichts, was du siehst.“ Darauf verschwand die alte Frau in ihrer Höhle und der Prinz zog weiter.

Nach einer Weile kam er zu einem Wald voller Bäume. Als er fünfmal mit dem Zauberstab ‚Bitte, Bäume lasst mich durch‘ sagte, öffnete sich ein breiter Weg. Bald erreichte er den See und setzte sich auf die Wiese. Kaum hatte er sich hingesetzt, kam ein großer Vogel auf ihn zugeflogen und setzte sich wie der Prinz, auf die Wiese. Der Vogel bat: „Wasch mich bitte und lass mich auf der Wiese trocknen.“ „Natürlich“, sagte der Prinz, nahm den Vogel und wusch ihn im See. Danach trug er den Vogel auf die Wiese und ließ ihn trocknen.

Auf einmal verwandelte sich der Vogel in eine wunderschöne Prinzessin. Sie sagte: „Eine böse Fee hat mich nach meiner Geburt verzaubert. Aber du hast mich von diesem Zauber befreit!“ Der Prinz war überglücklich. Der Prinz und die Prinzessin gingen in seine Heimat und bald wurde ihre Hochzeit gefeiert.

Als aber der Bruder des Prinzen das erfuhr, war er außer sich vor Wut. Er dachte: „Ich werde mich auch auf den Weg zu meinem Glück wagen.“ Seine Diener gaben ihm Zucker, Süßigkeiten und Wein. Einen Tag später machte er sich auf den Weg. Der Prinz folgte dem gleichen Weg wie sein Bruder. So traf auch er die alte Frau. „Guten Tag, wohin gehst du und was hast du da in deinem Beutel?“, fragte sie. „Was geht dich das an, alte Frau!“, antwortete er unfreundlich. „Dann wünsche ich dir Pech“, sagte die alte Frau und verschwand in der Höhle.

Der Prinz ging weiter und kam nach einiger Zeit zu dem Wald voller Bäume. Er versuchte sich hinein zu zwängen. Das gelang ihm, er kam aber mit Verletzungen auf der anderen Seite an. Bald darauf sah er einen See und gönnte sich auf der Wiese ein Päuschen. Da kam wieder der Vogel angeflogen und setzte sich auf die Wiese. Er bat den Prinzen: „Wasche mich und lass mich auf der Wiese trocknen.“

„Nie im Leben“, sagte er unfreundlich, „Ich bin doch nicht dein Diener!“ Er zog weiter und war bald in einer Stadt angekommen. Die Leute ekelten sich vor der Hässlichkeit des Prinzen. Darum fand er auch keine Braut und kam mit leeren Händen nach Hause und lebte unglücklich bis ans Ende seiner Tage.